

Manchmal geht „der Knopf erst später auf“

Frau X. hat eine 13 Monate alte Tochter. Sie trifft sich regelmäßig mit ihren Freundinnen, deren Kinder im gleichen Alter sind wie ihr eigenes Kind Melanie. Die Gespräche drehen sich dabei hauptsächlich darum, was die Kinder schon alles können. Melanie schneidet bei diesen Vergleichen immer am schlechtesten ab. Ihre Mutter sorgt sich, ob sie sich normal entwickelt. Sie überlegt, mit ihrem Kinderarzt darüber zu reden. Bis zum Kindergarteneintritt hat sich das Mädchen jedoch, in seinem eigenen Tempo, sehr gut entwickelt.

Der 12jährige Felix hat wieder „nur“ ein Befriedigend in der Englisch-Schularbeit geschrieben. Seine Mutter hat ihn mehrmals ans Lernen erinnert. Dennoch hat er, wie sonst auch, auf den letzten Drücker damit angefangen. „Du könntest viel bessere Noten haben, wenn du fleißiger wärst! Was soll nur aus dir werden?“ Die Mutter ist ratlos und enttäuscht. Felix tut gerade so viel für die Schule, dass er in allen Fächern positiv ist. Seine Noten bewegen sich zwischen Gut und Genügend. Dabei ist er ein aufgeweckter und intelligenter Junge. Von seinem Vater bekommt er deshalb oft zu hören: „Wenn du wolltest könntest du alles Sehr gut haben.“ Mit Ach und Krach schafft Felix später die Matura. Dann überrascht er die Eltern mit seinem Berufswunsch: Er will Lehrer werden! Beim Studium entwickelt er einen Lerneifer, den die Eltern vorher nie bei ihm gesehen haben. Auch wenn sie sich seine Verwandlung nicht erklären können, freuen sie sich, dass ihm jetzt „der Knopf aufgegangen“ ist.

Kinder entwickeln sich verschieden und in ihrem eigenen Tempo: Jedes Neugeborene trägt seinen persönlichen Entwicklungsplan für die ersten Lebensjahre bereits in sich. Für jeden Entwicklungsschritt müssen vorher bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Zum Beispiel braucht es eine entsprechend ausgebildete Muskulatur, damit ein Kind stehen und laufen lernen kann. So kommt es vor, dass das eine Kind mit neun Monaten zu laufen beginnt, das andere Kind mit zwölf Monaten oder später. Wenn Erziehungsberechtigte ihr Kind ständig mit anderen vergleichen bringt sie das schnell unter (Leistungs-)Druck. Machen sich Eltern jedoch ernsthaft Sorgen, ob die Entwicklung ihres Kindes altersentsprechend verläuft, sollten sie sich nicht scheuen, sich Hilfe durch Expert*innen zu holen.

Manchmal geht „der Knopf erst später auf“: Häufig zeigen sich Eltern in der Beratung besorgt, wenn ihr Kind seine Fähigkeiten nicht nützen will oder kann. Das macht sich vor allem in der Schule bemerkbar. Sie halten es schwer aus, wenn das Kind hier nur das Notwendigste tut und tiefenenspannt auf ihre Motivationsversuche reagiert. Erstaunlicherweise höre ich später oft von bemerkenswerten Fortschritten und positiven Veränderungen bei den inzwischen erwachsenen Kindern. Deren Werdegang mag nicht immer nach Wunsch verlaufen und zeitweise holprig gewesen sein. Einige werden dabei Unterstützung durch ihre Familie oder professionelle Begleitung gebraucht haben. **Erfahrungsgemäß benötigen persönliches Wachstum und Weiterentwicklung Zeit. Es lohnt sich also, dran zu bleiben!**

(Mag.^a Gerlinde Burger)